

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

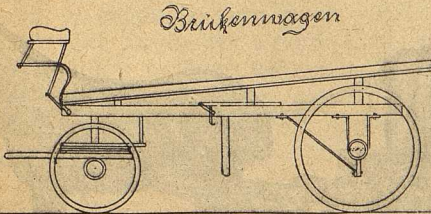
Leitung von derselben, so daß die Sauche direkt in das Sauchefäß abgelassen werden kann.

Um nun diesen Einschnitt möglichst wenig tief und die Ausfahrt nicht zu steil machen zu müssen, hat Schmiedmeister Augustin Kirmaier in Hwangangen bei Memmingen den von uns auch in Zeichnung vorgeführten Sauchewagen konstruiert, bei welchem die Sauchetruhe in zweckmäßiger Weise sehr tief, nur 85 cm über dem Boden, verlegt ist. Außerdem ist eine Hebevorrichtung für die Truhe und ein Verteiler angebracht und ist der

Rutscheritz verstellbar.

Eine weitere sehr vorteilhafte Einrichtung besteht darin, daß sich dieser Wagen nach Entfernung der Truhe, Vorflappen des Sitzes und

Aufschräbung der Brücke in kürzester Zeit in einen Brückenwagen umwandeln läßt (vgl.



Sauchewagen in Brückenwagen umgewandelt.

letzte Abb.) wodurch er noch anderen Zwecken dienen kann und dadurch eine Ersparnis eines Wagens erzielt wird.

—mm.

Korbweidenanlage.

Zur Anlage einer Weidenkultur eignen sich nicht nur feuchte Flußufer, wie man früher allgemein annahm, sondern auch leichter Sandboden, wenn er nicht gerade allzu trocken ist. In Frankreich baut man auf bestem Weizenboden Weiden an, da diese höhere Erträge abwerfen. Wir möchten aber empfehlen, nur auf solchem Grundstücke Weidenkulturen anzulegen, die sich für den Anbau von Getreide nicht eignen oder eine nicht ausreichende Bodenrente abwerfen: Flußufer, die der Überschwemmung ausgesetzt sind, Acker, die vom Stau- oder Quellwasser sehr zu leiden haben, ferner leichter Sandboden, der die beim Ackerbau aufgewendeten Kosten nicht bezahlt macht, und Ödländereien, die überhaupt keine Erträge lieferten, kommen da hauptsächlich in Betracht. Natürlich wird man auf letzteren Bodenarten nicht die Erträge erwarten können wie auf den ersteren. Die auf leichtem, trockenem Boden gewachsenen Ruten sind aber zur Korbslechtarbeit bedeutend wertvoller als die auf feuchtem Niederungsboden produzierten. Der Minderertrag an Quantität wird durch die bessere Qualität ziemlich ausgeglichen.

Hauptbedingung für das Gedeihen einer Weidenkultur ist das Rigolen des Bodens auf 50 cm Tiefe. Dadurch kommt die bessere, obere Erdschichte nach unten, auch erhält der Boden die für das Gedeihen der Kultur so nötige Lockerung. Beim Rigolen muß der oberste Spatenstich nach unten, der unterste nach oben kommen und der mittelfte in der Mitte verbleiben. Spatenarbeit ist dem Rigolen mit dem Rigolpfluge vorzuziehen. Nur auf ganz leichtem, queckenreinem Boden kann man auch Pflugarbeit anwenden, da hier genügende Lockerung erreicht wird und ein Verunkrauten der Weiden nicht zu befürchten